dapo

Deutsche Arbeitsgemeinschaft
für Psychosoziale Onkologie e.V.

T. Schopperth, A. Rogge, R. Hirth, A. Werner, S. Malinka (Hrsg.)

Psychoonkologie – Den Plan ändern

dapo-Jahrbuch 2015

Pabst

T. Schopperth, A. Rogge, R. Hirth,
A. Werner, S. Malinka (Hrsg.)

Psychoonkologie – Den Plan ändern

Bericht der dapo-Jahrestagung 2015

Pabst Science Publishers · Lengerich

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.
Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Dr. rer. medic. Thomas Schopperth
Krebsgesellschaft Rheinland Pfalz e.V.
Löhrstraße 119
56068 Koblenz

Dipl.-Psych. Annkatrin Rogge
Helios-Klinik Schloss Schönhagen
Psychologischer Dienst
Schlossstraße 1
24398 Ostseebad Schönhagen

Dipl.-Psych. Ruth Hirth
Klinik für Chirurgie – Darmzentrum
DRK Kliniken Berlin – Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2-8
12559 Berlin

Dr. med. Andreas Werner
Sektion Psychoonkologie
Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz

Sabine Malinka
Caritas Hannover
Krebsberatungszentrum
Grupenstraße 8
30159 Hannover

Redaktion: Annkatrin Rogge

© 2016 Pabst Science Publishers, D-49525 Lengerich
www.pabst-publishers.de • www.psychologie-aktuell.com
Formatierung: Susanne Kemmer

Druck: KM-Druck, D-64823 Groß Umstadt

Print: ISBN 978-3-95853-189-5
eBook: ISBN 978-3-95853-190-1 (www.ciando.com)

Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis 8

Moderatorinnen und Moderatoren der Interessensgruppen 10

Vorwort 11

dapo-Jahrestagung 2015
Psychoonkologie – Den Plan ändern

Eröffnungsvortrag

Halt verlieren, Halt geben, Halt finden – Erfahrungen aus der Krisen- und Katastrophenforschung
Wolf R. Dombrowsky 14

Vorträge

Anpassungsleistung – Anpassungsstörung –
Zur Krankheitsverarbeitung bei Krebskranken und ihren Angehörigen
Manfred E. Beutel 26

Strukturelle Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Psycho-onkologische Versorgung (POV) im akutstationären Bereich
Alf von Kries 35

Ziele der onkologischen Rehabilitation –
Vom Gesetzbuch und von neuen Wegen
Christian Franzkoch 50

Therapiezieländerung und kommunikative Kompetenz
Helmut Rogge 57

Wenn der Lebensplan zum Überlebensplan wird
Jürgen Walther 68

Transkulturelle Aspekte der Psychoonkologie
Ibrahim Özkan, Naoual Ghafari, Lidia Lopez, Maria Belz 72

Abschlussvortrag

Der stets neue Blick – Änderung wagen
Erhard Schneider 86

Workshops

Psychoonkologie in der Richtlinienpsychotherapie, Chancen und Grenzen
in der niedergelassenen psychotherapeutischen Praxis
Jutta Beckerle 106

Gestalttherapie
Koen Behets 107

Methoden der Psychodramatherapie in der Psychoonkologie
Gret Kirchgässner, Birgit Zilch-Purucker 108

Weil Nachdenken so selten hilft…
Körperarbeit in der Psychoonkologie
Bernhard Kleining 110

Lebensqualität trotz Fatigue
Karin Lausmann 112

Selbstbestimmt sterben!? – zwischen Realität und Illusion
Psychoonkologie als Lotsendienst in der letzten Lebensphase
Margit Schröer und Susanne Hirsmüller 114

Das Erstgespräch und die weitere Begleitung
Peter Weyland 118

Kunsttherapie
Britta Wöhler-Langerbein 119

„Seite an Seite“:
Partnerschaftliche Unterstützung im Rahmen einer Krebserkrankung
Tanja Zimmermann 121

Anhang

Liste der moderierten Interessengruppen 124

dapo-Berichtsbände 125

Vorstandsmitglieder der dapo seit 1983 128

Autorenverzeichnis

Beckerle, Jutta,
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Am Michaelshof 4
53177 Bonn

Behets, Koen, Dipl.-Soz.
88171 Weiler-Simmerberg

Beutel, Manfred E.,
Univ.-Prof. Dr. med., Dipl.-Psych.
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Untere Zahlbacher Straße 8
55131 Mainz

Dombrowsky, Wolf R.,
Prof. Dr. rer. soc.
Lehrstuhl für Katastrophenmanagement
Steinbeis Hochschule Berlin
Gürtelstraße 30
10247 Berlin

Franzkoch, Christian, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Leitender Abteilungsarzt
Mittelrheinklinik Bad Salzig
DRV Rheinland-Pfalz
Salzbornstraße 14
56154 Boppard-Bad Salzig

Hirsmüller, Susanne, Dr. med., M.A., Psychoonkologin, M. Sc. Palliative Care
Hospizleitung, Vorsitzende des Ethikkomitees der Stiftung EVK
Kirchfeldstraße 35
40217 Düsseldorf

Kirchgässner, Gret, Dipl.-Psych.
Psychoonkologischer Dienst im Tumorzentrum Heilbronn-Franken
SLK-Klinikum
Am Gesundbrunnen 20-26
74078 Heilbronn

Kleining, Bernhard, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut
Psychotherapeutische Praxis
Johannisstraße 37/38
49074 Osnabrück

Lausmann, Karin, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin
Praxis für Psychotherapie
Lange Brückstraße 22
24211 Preetz

Özkan, Ibrahim,
Dr. disc. pol., Dipl.-Psych.
Institutsambulanz
Asklepios Fachklinikum Göttingen
Rosdorfer Weg 70
37081 Göttingen

Rogge, Helmut, PD Dr. med., Internist/Hämatologie
Privatpraxis Internistische Onkologie
Prüner Gang 7
24103 Kiel

Schneider, Erhard, Dr. med. Internist, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoonkologie, Traumatherapie
88239 Wangen

Schopperth, Thomas, Dr. rer. medic.
Krebsgesellschaft Rheinland Pfalz e.V.
Löhrstraße 119
56068 Koblenz

Schröer, Margit, Dipl.-Psych., Psychoonkologin, Psych. Psychotherapeutin, Klinische Ethikerin,
Medizinethikteam
Am Grossen Dern 52
40625 Düsseldorf

von Kries, Alf, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut
Horst Schmidt-Kliniken,
Innere Medizin III, Abt. POD
Ludwig-Erhard-Straße 100
65199 Wiesbaden

Walther, Jürgen, Dipl.-Soz.-Arb., Dipl. Diakoniewissenschaftler
Sozialdienst Nationales Centrum
für Tumorerkrankungen
Im Neuenheimer Feld 460
69120 Heidelberg

Weyland, Peter, Dr. med., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Allgemeinmedizin – Psychoanalyse
Härte 3
88456 Ingoldingen

Wöhler-Langerbein, Britta Klientzentrierte Kunsttherapeutin
Kreative Fachtherapeutin für
Psychoonkologie
Gaustraße 8d
55278 Mommenheim

Zilch-Purucker, Birgit, Dr. med., Ärztliche Psychotherapeutin
Evangelisches Krankenhaus Wesel
Schermbecker Landstraße 88
46485 Wesel

Zimmermann, Tanja, Prof. Dr. rer. nat., Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin
Medizinische Hochschule Hannover
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Moderatorinnen und Moderatoren der Arbeitsgruppen (vormals Interessengruppen)

Beckerle, Jutta
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Am Michaelshof 4
53177 Bonn

Franzkoch, Christian,
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Leitender Abteilungsarzt
Mittelrheinklinik Bad Salzig
DRV Rheinland-Pfalz
Salzbornstraße 14
56154 Boppard-Bad Salzig

Gaspar, Manfred, M.A.
Psychosoziale Abteilung, Hamm
Kliniken, Klinik Nordfriesland
Wohldweg 9
25826 St. Peter-Ording

Hirth, Ruth,
Dipl.-Psych.
DRK-Kliniken Berlin-Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2-8
12559 Berlin

Malinka, Sabine,
Dipl.-Soz.-Arb.
Krebsberatungszentrum Hannover
Caritas
Grupenstraße 8
30159 Hannover

Rogge, Annkatrin,
Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin
Helios-Klinik Schloss Schönhagen
Schlossstraße 1
24398 Ostseebad Schönhagen

Wörner-Fischer, Sabine,
Dipl.-Soz.päd., Systemische Familientherapeutin, Psychoonkologin
Leiterin der Krebsberatungsstelle
Wilhelmsplatz 11
70182 Stuttgart

Vorwort

„Psychoonkologie – den Plan ändern“

In stabilen materiellen Verhältnissen und bei guter Gesundheit gelingt die Lebensplanung in aller Regel den meisten Menschen recht gut. Verändern sich die Umstände unter dem Einfluss von Katastrophen und Krisen, dann sind große Anpassungsleistungen erforderlich, um die Folgen zu verkraften. Eine Krebserkrankung ist eine solche Krise, die den Erkrankten und ihrem Umfeld immer wieder Neues abverlangt. Auch die Behandler, die Helfer und Begleiter müssen ihre Handlungen darauf abstimmen, um bedarfsgerechte, situativ angemessene Unterstützung zu ermöglichen.

Und beide Gruppen – Erkrankte und Behandler – bewegen sich in einem Gesundheitssystem, das geprägt ist von Ressourcenknappheit, strukturellen Defiziten und Verteilungskämpfen.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie – dapo – hat mit ihrer Jahrestagung 2015 diese Aspekte in vielfältiger Weise aufgegriffen. Der renommierte Katastrophenexperte Wolf Dombrowsky führte in seinem Eröffnungsvortrag „Halt verlieren, Halt geben, Halt finden – Erfahrungen aus der Krisen- und Katastrophenforschung“ in die Thematik ein. In weiteren Beiträgen wurden viele Facetten krisenhafter Ereignisse und deren Folgen, aber auch entsprechende „Planänderungen“ als Antworten auf diese Herausforderungen somatischer, psychischer, sozialer und spiritueller Art beleuchtet.

Eine Reihe praxisbezogener Workshops bot jeweils im kleineren Kreis die Möglichkeit, Arbeitskonzepte, Interventionen und methodische Zugänge kennen zu lernen, sich einzubringen, oder auch einfach nur Ideen und Kraft zu sammeln.

Im vorliegenden Band bietet sich Ihnen die Gelegenheit, alle Beiträge (Vorträge und Workshopberichte) nachzulesen. Wir wünschen Ihnen dabei viel Freude.

Thomas Schopperth
Annkatrin Rogge
Andreas Werner
Ruth Hirth
Christian Franzkoch

Eröffnungsvortrag

Halt verlieren, Halt geben, Halt finden – Erfahrungen aus der Krisen- und Katastrophenforschung

Wolf R. Dombrowsky

Täglich umbranden uns Bilder von Menschen, die den Halt verlieren – buchstäblich, durch Unfälle und Katastrophen, aber auch durch Kriege, Anschläge oder Verbrechen. Und im übertragenen Sinne verlieren täglich Menschen ihren Halt, durch Krankheit, Tod, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Süchte oder all die anderen Unbilden, die das Steuer des eigenen Lebens aus der Hand reißen. Jeder von uns weiß davon, niemand ist davor gefeit. Von einer Sekunde zur anderen kann es um uns geschehen, oder ganz langsam, schleichend, bis wir nicht mehr wissen, wie wir uns und unseren Schein aufrechterhalten können. Dann braucht es Andere, Menschen, die Halt geben können, damit neuer Halt gefunden werden kann.

Damit wäre der Bogen geschlagen: Von Ihnen, die Sie im weitesten Sinne den „helfenden Berufen" zugerechnet werden können, zu mir, der sich von Berufs wegen damit befasst, wie Menschen mit äußersten Extremsituationen umgehen. Tatsächlich sind unsere gemeinsamen Schnittmengen groß, auch wenn sich anfangs bezweifeln lässt, dass Krisen- und Katastrophenforschung mit Psychoonkologie fruchtbar verbunden werden können. Aus meiner Warte ist es möglich, sogar nötig, um aus einer ganz anderen Perspektive kenntlich zu machen, wie wirkmächtig die Instrumente des „Halt-Gebens" sind, aber gerade deshalb auch wie gefährlich sie sein können und welche Verantwortung daraus erwächst, sobald man sie handhabt.